

Diese Kopie wird nur zur rein persönlichen Information überlassen.
Jede Form der Vervielfältigung oder Verwertung bedarf der
ausdrücklichen vorherigen Genehmigung des Urhebers © by the
author

S Ü D W E S T R U N D F U N K

F S - I N L A N D

R E P O R T M A I N Z

S E N D U N G:

06.03.2012

<http://www.reportmainz.de>

Kriminalstatistik NPD: Wie kriminell die Nazipartei wirklich ist

Autor: Anton Maegerle

Ulrich Neumann

Kamera: Christian Saal

Oliver Steffens

Schnitt: Marcus Kaul

Moderation Fritz Frey:

Nach Bekanntwerden der Morde durch die Terrorbande
Nationalsozialistischer Untergrund, NSU, wurde er schnell wieder
laut, der erneute Ruf nach einem Verbot der NPD.

Vor neun Jahren ist man damit schon einmal gescheitert – und die
NPD triumphierte. Das soll nicht noch einmal passieren. Und deshalb
muss ein neuer Verbotsantrag sehr gut begründet sein.

Eine Schlüsselrolle wird das Verhältnis der NPD zur Gewalt spielen –
und genau deshalb haben Ulrich Neumann und Anton Maegerle
dieses Verhältnis im Detail untersucht.

Bericht:

Bewaffnete Nazis hier, friedliche Demonstranten dort.
Rostock vor zehn Tagen: Gut hundert Menschen erinnern an ihn –
Mehmet Turgut, den Imbiss-Verkäufer. 2004 ermordet vom
Mördertrio der NSU.

Bedroht werden die Demonstranten von rund 30 Vermummten. Die
haben Schlagwaffen dabei, zum Beispiel Eisenstangen, Holzbretter.
Ein Polizist wird verletzt. Unter den Vermummten Michael F.,
Direktkandidat der NPD bei der vergangenen Landtagswahl 2011 in
Mecklenburg-Vorpommern.

Ein martialischer Aufmarsch, der Angst schürt, Solidarität mit den
braunen Mördern, statt mit den Opfern, bekundet. Mit dabei: ein
NPD-Kandidat, obwohl die Partei mit dem Terror offiziell nichts zu tun
haben will.

Wegen der NSU-Morde wird jetzt wieder über ein neues NPD-
Verbotsverfahren diskutiert. In zwei Wochen entscheiden darüber die
Innenminister. Die Kernfrage: Sind nur einzelne Mitglieder gewalttätig
oder geht von dieser Partei und ihren Funktionären systematisch
Gewalt aus?

Das ist Udo Pastörs, NPD-Fraktionsvorsitzender von Mecklenburg-
Vorpommern und stellvertretender Parteichef. 2008 hat er Neonazis
und NPDler aufgehetzt und aufgewiegelt, zeigt das Polizeivideo:

***O-Ton, Udo Pastörs, NPD, Fraktionschef Mecklenburg-
Vorpommern:***

»Wo Unrecht in Recht gegossen wird, wird
Widerstand zur Pflicht, Kameraden.«

O-Ton, Polizeivideo:

»Frei, sozial und national. Frei, sozial und
national.«

Diese Fotos von Neonazis zeigen exklusiv, wie danach ein Fotograf
von ihnen und NPD-Sympathisanten verprügelt wird. Viele gegen
einen einzigen. Höchste NPD-Funktionäre als Hetzer und Aufwiegler
zu Straftaten.

Die NPD und die Gewalt: REPORT MAINZ hat Zeitungen-, Hörfunk-
und Fernsehberichte der vergangenen zehn Jahr systematisch
ausgewertet – nach Straftaten von NPD-Funktionären.

Propagandadelikte wie Hitlergruß oder Holocaustleugnung wurden
nicht berücksichtigt. Ausgezählt wurden Ermittlungsverfahren,
Strafbefehle und Urteile.

Ein längst überfälliger Ansatz, meint der angesehene Staatsrechtler Jörn Ipsen von der Universität Osnabrück.

Frage: Hat die Statistik Sie überrascht?

O-Ton, Prof. Jörn Ipsen, Staatsrechtler, Universität Osnabrück:

»Ja, in dieser Form hat sie mich überrascht. Überrascht hat mich allerdings auch, dass diese Statistik auf Recherchen eines Fernsehjournalisten beruht und nicht längst durch Verfassungsschutzbehörden vorgelegt worden ist.«

Hauptergebnis der Statistik: Rund 110 NPD-Funktionäre und Mandatsträger haben in zehn Jahren circa 120 Delikte begangen oder wurden deshalb beschuldigt.

Das bedeutet: Im Durchschnitt verging kein Monat ohne das ein Repräsentant dieser Neonazi-Partei eine Straftat verübt hat oder das gegen einen von ihnen ermittelt wurde.

Professor Siegfried Broß. Als Richter des Bundesverfassungsgerichtes war er vor neun Jahren maßgeblich an der Einstellung des damaligen NPD-Verbotsverfahrens beteiligt.

Frage: Lag Ihnen damals vergleichbares Material vor?

O-Ton, Prof. Siegfried Broß, ehemaliger Richter Bundesverfassungsgericht:

»Also es ist jetzt zwar viele Jahre her schon, aber mir ist nichts dergleichen in Erinnerung. Und wenn vergleichbares Material, auch nicht in der Dichte und in der Vielzahl, vorhanden gewesen wäre, dann hätte ich es aufgegriffen. Und dann hätte das thematisiert werden müssen, und hätte vielleicht damals schon dem Verfahren eine andere Wendung gegeben.«

Rund 35 Straftäter oder Beschuldigte gehören oder gehörten einem NPD- Landesvorstand oder dem Bundesvorstand an, also obersten Parteigremien. Außerdem: Rund 50 NPD- Mandatsträger beziehungsweise deren Mitarbeiter sind strafrechtlich auffällig geworden.

O-Ton, Prof. Christian Pfeiffer, Kriminologe, Hannover:

»Sie ist überdurchschnittlich gewaltaffin. Das ergibt sich klar. Es gibt nichts Vergleichbares zu irgendeiner anderen Partei, und die sind ja viel größer. Da müsste man ja Riesenzahlen erwarten, und nichts davon ist bisher bekannt geworden. Also: Ihre Recherche spricht sehr dafür, dass das eine Besonderheit ist, die die NPD auszeichnet, dass sie dichter dran an der Gewalt ist als andere politische Gruppierungen.«

An der Spitze der Straftaten rangiert ganz eindeutig die Körperverletzung: Rund 70 dieser gefährlichen Delikte haben wir gezählt. Aber damit nicht genug: Es gibt weitere Delikte wie Freiheitsberaubung, Waffen- und Sprengstoffbesitz, Raub und Erpressung.

**O-Ton, Prof. Siegfried Broß, ehem. Richter
Bundesverfassungsgericht:**

»Es sind letztendlich alle Delikte, die die Unantastbarkeit von Leben, Gesundheit und persönlicher Freiheit von Menschen betreffen.«

Frage: Und insofern schwerwiegend?

**O-Ton, Prof. Siegfried Broß, ehem. Richter
Bundesverfassungsgericht :**

»Insofern schwerwiegend, ja.«

O-Ton, Prof. Jörn Ipsen, Staatsrechtler, Universität Osnabrück:

»Bei der Häufung, die diese Statistik zeigt, insbesondere der Gewaltdelikte und bei der Zahl der Delikte, die von Funktionären begangen sind, spricht alles dafür, dass diese Delikte zu einem großen Teil der Partei zuzurechnen sind.«

Exklusive Fotos von Neonazis: Sie zeigen, wie mit brutaler Gewalt eine Polizeikette durchbrochen wird. Ganz vorn erneut dabei – Udo Pastörs, mittlerweile stellvertretender Parteivorsitzender. Mehrfache Interviewanfragen von REPORT MAINZ hat er abgelehnt.

Fazit: Aufgrund der Gewaltdelikte durch NPD-Funktionäre, könnte es jetzt zum Verbot reichen. Deshalb die Erwartung:

O-Ton, Prof. Jörn Ipsen, Staatsrechtler, Universität Osnabrück:

»Ich halte aufgrund der Sachlage die Bundesregierung für verpflichtet, ein neues Verbotsverfahren einzuleiten.«